

Große Hoffnung auf einen Durchbruch

BNN/ABB 283.1

Fördergesellschaft Kinderkrebs-Neuroblastom-Forschung unterstützt seit 22 Jahren Forschungsprojekte

Baden-Baden-Steinbach. (red). „Es muss doch endlich mal einen Durchbruch geben“ fordert Markus Schuster, der 1995 zusammen mit seiner Frau Ulrike nach dem Tod ihres Sohnes David die „Fördergesellschaft Kinderkrebs-Neuroblastom-Forschung“ in Steinbach gegründet hat. Jährlich erkranken in Deutschland noch immer circa 150 Kinder an einem Neuroblastom, einem Krebs, der aus entarteten Nervenzellen entsteht und meistens im Kleinkindalter auftritt. Seit nunmehr 22 Jahren unterstützt die Fördergesellschaft For-

Jährlich erkranken
rund 150 Kinder

schungsprojekte, um die Heilungschancen der Kinder zu verbessern.

Auch wenn von einem Durchbruch noch nicht die Rede sein kann, zeigt sich Frank Westermann vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg optimistisch. „Unsere Diagnosemöglichkeiten haben sich durch molekulargenetische Analysen wesentlich verbessert. So haben wir die Möglichkeit, bei jedem Patienten die Therapieintensität besser an die Eigenschaften des Tumors anzupassen.“ Ein besonderes Augenmerk legt Westermann auf die Entwicklung von maßgeschneiderten Therapien für die aggressiven Verlaufsformen des Neuroblastoms, da diese für die Kinder eine schlechte Prognose bedeuten. Nach Auskunft von Frank Berthold von der Universitätskinderklinik in Köln sind in den letzten drei Jahrzehnten die Überle-



OPTIMISTISCH: Frank Westermann vom Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg (links) und Markus Schuster, Vorsitzender der Fördergesellschaft Kinderkrebs-Neuroblastom-Forschung mit Sitz in Steinbach.
Foto: pr

benschancen der betroffenen Kinder im Schnitt um 26 Prozent gestiegen. Bei den aggressiven Verlaufsformen mit Bildung von Metastasen sind sie jedoch noch immer unbefriedigend. An der Universitäts-Kinderklinik in Köln werden die klinischen Daten aller kleinen Patienten erhoben, um die Chemo-The-

rapie besser auf die jeweiligen Krankheitsstadien der Kinder abstimmen zu können. Durch diese Projekte, die von der Fördergesellschaft unterstützt werden, ist es gelungen die Chemo-Therapie für die Kinder zielgerichteter und verträglicher zu machen. Hoffnung auf Fortschritte in der Behandlung von

Neuroblastomen weckt auch die Immuntherapie. So erhielt im letzten Jahr das Biotech-Unternehmen Apeiron AG erstmals die europäische Zulassung für eine Immun-Therapie zur Behandlung des Neuroblastoms.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung eines Immun-Impfstoffes war ein Projekt an der Berliner Charité, das von der Fördergesellschaft unterstützt wurde.

Der damalige Projektleiter Holger Lode ist inzwischen Direktor an der Universitätsklinik in Greifswald, an der mit dem Immun-Impfstoff bereits klinische Studien mit jungen Patienten stattfinden. „Die Marktzulassung für die Immuntherapie ist ein riesiger Meilenstein in unserer inzwischen fast 25-jährigen Neuroblastom-Forschung“, erklärt Lode.

Auch die renommierte „Deutsche Forschungsgesellschaft“ (DFG) unterstützt in diesem und im nächsten Jahr die Weiterentwicklung der Immuntherapie. „Ich hoffe auf die zündende Idee, die eine Therapie insbesondere für die Kinder mit den bislang schlechten Überlebenschancen ermöglicht“, drängt Markus Schuster. „Deshalb geben wir nicht auf und wollen weitere Forschungsprojekte unterstützen, für die wir natürlich auch die notwendige Finanzierung zusammenbringen müssen. Jede Hilfe und Spende für unseren Verein ist deshalb willkommen.“

i Spendenkonten

Volksbank Bühl IBAN DE23 6629 1400
0004 7600 00, Sparkasse Baden-Baden
IBAN DE83 6625 0030 0050 9999 11.